



Einige Zeit nach dem plötzlichen Tod unseres Ehrenvorsitzenden ist es uns ein besonderes Anliegen, ein Porträt dieser bedeutenden Persönlichkeit zu erstellen.

Bernhard Walterscheid-Müller wurde am 18. April 1918 als Sohn der Eheleute Heinrich und Elisabeth Müller geboren.

Nach dem Besuch der Volksschule begann er eine Bürolehre bei Dr. Josef Schmandt, dem späteren Bürgermeister von Siegburg. Nach zweieinhalb Jahren bewarb er sich bei Jean Walterscheid. Er arbeitete zunächst als Lagerist und wechselte nach 2 Monaten in den Bürobetrieb.

Der Besitzer des relativ kleinen Handwerksbetriebes, Jean Walterscheid, der ursprünglich Torpedoachsen für Fahrräder herstellte, versuchte sich nun in Antriebsachsen verschiedenster Art. Wegen Materialmangels aus Transmissionswellen hergestellte Achsen hatten auch eine entsprechend kurze Lebensdauer. Die nun einsetzende Modernisierung wurde wesentlich von B. Walterscheid-Müller beeinflusst.

Es begann der unglückselige zweite Weltkrieg, der die Menschen und die junge Firma in seine rüstungspolitischen Ziele zwang. Noch vor Kriegsende kehrte Walterscheid-Müller, der während des Afrikafeldzuges unter Rommel schwer verwundet wurde, 1942 zurück. Sobald er sich nach seiner Entlassung aus dem Lazarett wieder einigermaßen erholt hatte, nahm er seine Tätigkeit bei Walterscheid wieder auf.

Nach dem Krieg begann das große Aufräumen der stark beschädigten Firma. Mit Energie und eiserner Disziplin machte sich Walterscheid-Müller an den äußeren wie auch an den technischen Aufbau der Firma, in der er mittlerweile Prokura erhalten hatte. Das Fertigungsprogramm bestand nach dem Krieg aus Achswellen und der Reparatur von Kraftfahrzeuggelenkwellen. Das notwendige Permit (Produktionserlaubnis) hatte Walterscheid-Müller vom damaligen britischen Kommandanten erhalten.

Die noch bis nach dem Krieg verwendete Wasserkraft, die dem Antrieb der Bearbeitungsmaschinen diente, wurde umgestellt und durch Einzelantrieb ersetzt. Härtereibetrieb, moderne Herstellverfahren und Kalkulationen wurden eingeführt. Sein enormer Ehrgeiz, seine Wißbegier sowie der unermüdlige Einsatz und sein Ideenreichtum brachten der Firma einen schnellen Auftrieb.

Walterscheid-Müller, der geborene Autodidakt, beschäftigte sich neben seinen beruflichen Aufgaben auch mit der eigenen Weiterbildung auf den verschiedensten Gebieten, wie Technik - wo im Laufe der Jahre mehrere Patente, die seinen Namen tragen, erteilt wurden - oder Sprachen, nachdem internationale Geschäftsverbindungen entstanden waren.

Bei allem was er tat, hat er nie den Kontakt zu den Menschen verloren, besonders bemühte er sich auch um die ausländischen Mitarbeiter. So stand er zum Wochenende immer der Belegschaft zur Verfügung. Seine großen Kenntnisse vom Marktgeschehen und sein Streben nach Absicherung der Arbeitsplätze hatten immer Vorrang in seinen Gedanken. Seine Adoption und die nun ihm übertragene Alleinverantwortung führten zu einem noch konsequenteren Aufbau der Firma. Im Jahre 1964 gründete er die Uni-Cardan.

Walterscheid-Müller war zweimal verheiratet. Nachdem seine erste Frau nach schwerer Krankheit verstorben war, heiratete er 1966 zum zweiten Mal. Aus beiden Ehen gingen insgesamt 7 Kinder hervor.

Mit Musik und Malen gestaltete er seine knappe Freizeit. So entstanden auch im Laufe der Jahre verschiedene Lieder, die von ihm komponiert und geschrieben wurden.

Zeit seines Lebens war Walterscheid-Müller immer am kommunalen Geschehen in seiner Heimat interessiert, an dem er aktiv beteiligt war. Nach seiner aktiven Zeit als Kommunalpolitiker wurde Walterscheid-Müller, der als Mann des Ausgleichs bekannt war, öfters als Vermittler mit Erfolg bemüht.

Die Unternehmensgruppe Uni-Cardan hatte weltweit einen guten Namen, als sich Walterscheid-Müller im Jahre 1981 aus dem Berufsleben zurückzog.

Wer nun glaubte, einen passiven Pensionär zu erleben, hatte sich geirrt.

Walterscheid-Müller, der im Jahre 1977 unserem Verein beigetreten war, hatte auch endlich die Zeit, sich den schon lange gehegten Wunsch - die Erforschung seiner Heimat - zu erfüllen. Wie alles, was er in seinem Leben begonnen hatte, so baute er auch seine Forschungsarbeiten professionell auf. Diszipliniert und zielstrebig ging er den einzelnen Vorgängen auf den Grund. So sind in den wenigen Jahren seiner neuen Tätigkeit mit enormem Fleiß 30 Schriften und Bücher entstanden, die in der Fachwelt großen Respekt und Anerkennung hervorgerufen haben. Alleine die umfassende 11-bändige Schulgeschichte von Lohmar ist in nur 3 1/2 Jahren fertiggestellt worden.

Aber nicht nur schriftstellerisch war seine Arbeit im HGV. Er gab auch dem gesamten Verein seine persönliche Prägung, indem er immer neue Impulse auf den verschiedensten Gebieten einbrachte. Denken wir nur an die Brauchtumpflege oder die Mundart, die ihm ganz besonders am Herzen lagen. Auch der Bereich Heimatpflege und Naturschutz ist in der Grundkonzeption von ihm geprägt worden.

Dem allgemeinen Vereinsleben stand er ebenfalls aufgeschlossen gegenüber. So kommt es nicht von ungefähr, daß Bernhard Walterscheid-Müller in mehreren Vereinen Ehrenvorsitzender war.

Für all diese Leistungen wurden ihm im Laufe der Jahre die verschiedensten hohen Auszeichnungen verliehen.

Bundesverdienstkreuz 1. Klasse
Bundesverdienstkreuz am Bande
Comendador de Benemerência von Portugal
Ehrenbürger der Stadt Lohmar
Ehrenurkunde für besondere Verdienste um die Stadt Bruneck
Träger des Rheinlandtalers
Verdienstmedaille des Deutschen Roten Kreuzes

Das Lebensbild von Bernhard Walterscheid-Müller macht uns wieder einmal deutlich, daß der Heimat- und Geschichtsverein, aber auch die gesamte Stadt Lohmar um eine herausragende Persönlichkeit ärmer geworden ist.

Der Vorstand